



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Ercheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzhand, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für  $\frac{1}{2}$  S. 32 M. statt 36 M., für  $\frac{1}{4}$  S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf.,  $\frac{1}{2}$  S. 13.50 M.,  $\frac{1}{4}$  S. 26 M.,  $\frac{1}{8}$  S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 87.

Leipzig, Freitag den 17. April 1914.

81. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

Am 10. April 1914 starb

### Herr Heinrich Otto Engert

früherer Teilhaber der Firma R. F. Koehler, Leipzig.

Wir betrauern aufrichtig in dem Verstorbenen, der von 1898 bis 1904 als Mitglied des Verwaltungsausschusses im Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig tätig war, einen hochgeschätzten Kollegen, der sich durch seine sachverständigen Ratschläge auch in diesem Ehrenamte viele Verdienste erworben hat; ein getreues, dankbares Gedenken wird ihm allezeit bewahrt bleiben.

Leipzig, den 15. April 1914.

Der Verwaltungsausschuß  
Carl Linnemann, Vorsitzender.

## Die Geschichte des Deutschen Buchhandels im 19. Jahrhundert.

Besprochen von R. L. Prager.

I.

Eine Geschichte des deutschen Buchhandels zu besitzen, war schon lange der Wunsch jedes Buchhändlers. Es hat vieler Jahre bedurft und vieler Vorbereitung, ehe der Gedanke eine solche Geschichte zu schreiben, greifbare Gestalt gewonnen hatte. Das Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels, das in einer ganzen Reihe von Bänden Monographien zur Geschichte des deutschen Buchhandels vereinigt hat, war ja auch nur eine Vorarbeit hierzu, und wir können den Männern, die diese Vorarbeit geschaffen haben, nicht dankbar genug sein, da hierdurch erst ermöglicht wurde, eine Geschichte unseres Standes und Berufes zu schreiben. Nunmehr ist der 4. Band dieser Geschichte erschienen, der sich mit der Zeit vom Beginn der Fremdherrschaft bis zur Reform des Börsenvereins beschäftigt, und es hat einer Zeit von 38 Jahren bedurft, bis dieses Monumentalwerk beendet worden ist.

Schon von Beginn an hatte, wie auch das Vorwort der Historischen Kommission zu diesem Bande erklärt, der Plan mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Als in der Ostermesse 1876 die Absicht, eine Geschichte des deutschen Buchhandels verfassen zu lassen, den Mitgliedern des Börsenvereins kundgegeben wurde, erregte der Plan an sich sehr große Freude, ja Begeisterung. Etwas getrübt wurde sie dadurch, daß die ganze Sache den Mitgliedern fig und fertig vorgelegt wurde und sie weiter nichts zu tun hatten, als Ja und Amen dazu zu sagen. Manchem ist wohl damals schon das Bedenken aufgestiegen, ob wirklich Kapp der richtige Mann wäre, ein solches Unternehmen zu begründen und zu Ende zu führen. Kapp war ein glänzender Stilist, ein eifriger, talentvoller Arbeiter, aber doch wohl weniger geeignet für minutiöse historische Untersuchungen und Nachforschungen in Archiven, die für ein solches Unternehmen unerlässlich sind.

Leider sollte es Kapp auch nicht vergönnt sein, den Nach-

weis seines Könnens zu führen; denn am 27. Oktober 1884 schied er dahin, ohne den ersten Band vollendet zu haben. Seit 1876 hatte sich Kapp mit der Abfassung dieses Bandes beschäftigt, und das von ihm hinterlassene Manuskript wurde von der Historischen Kommission herausgegeben, nachdem Dr. Albrecht Kirchhoff die letzte Hand daran gelegt hatte; dieser erste Band führte die Geschichte des Buchhandels bis zum Westfälischen Frieden. Kirchhoff wäre der geborene Fortsetzer des Wertes gewesen, da er durch seine zahlreichen veröffentlichten und un veröffentlichten Arbeiten aus Archiven eine Fülle von Kenntnissen zur Geschichte des Buchhandels sich angeeignet hatte, wie wohl kaum ein zweiter. Leider glaubte er die Arbeit nicht auf sich nehmen zu sollen, und man kann es ihm wohl nachfühlen, da er ja am besten die Schwierigkeiten des Unternehmens zu beurteilen wußte. Ebenso lehnte August Schürmann in Halle die Übernahme der Fortsetzung ab, und der Bibliothekar des Börsenvereins, F. Hermann Meher, übernahm sie durch Vertrag vom 25. Mai 1891. Aber auch er wurde dem Unternehmen schon am 10. November 1892 durch den Tod entzogen. Der damalige Vorsitzende der Kommission, Dr. Oskar von Hase, bot sich selbst an, die Bearbeitung zu übernehmen, und ein am 12. Mai 1893 geschlossener Vertrag setzte die Dauer der Bearbeitung auf 4 Jahre fest. Aber auch Hase sollte nicht derjenige sein, der die Geschichte unseres Berufs zur Vollendung führte. Er wurde gehindert durch geschäftliche und persönliche Verhältnisse, und nachdem ein neuer Vertrag vom 16. Juli 1903 ihm nur die Bearbeitung der Zeit bis 1764 übertragen hatte, erklärte er im Jahre 1905, auch diese Verpflichtung nicht einhalten zu können, und trat endgültig im Einverständnis mit dem Vorstand des Börsenvereins von der Bearbeitung zurück.

In Dr. Johann Goldfriedrich fand die Kommission und der Vorstand endlich einen jungen, tatkräftigen Historiker, der sich bereit erklärte, die Fortsetzung des großen Wertes zu übernehmen. Dies ist nicht nur eine Redensart; denn so schwierig schon an sich die Geschichte des Buchhandels zu schreiben ist, so